

Newsletter 24



„Frischer Fisch“

IN DIESER AUSGABE:

I have a dream..

„Heimaturlaub“

*Wilderness Survival
Training*

Im Schatten des Mißbrauchs

Family News

Und er hat zu mir gesagt: Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.

2. Korinther 12:9

„*I have a dream ...*“ das sind die berühmten Worte Martin Luther Kings und sie sind wohl wahr für viele von uns. King's Traum war in Wirklichkeit wohl eher eine Vision und in Gottes Gnade ist diese Vision der Erfüllung sehr viel näher gekommen als es in den 60ern möglich erschien.

Auch wir haben einen Traum, den wir schon lange in unseren Herzen tragen. Einigen von Euch haben wir ihn schon angedeutet und nun wollen wir die ersten Schritte auf diesem für uns neuen Weg wagen, ebenfalls auf die Gnade und Hilfe Gottes vertrauend. Wir wollen mit unseren indianischen Freunden beginnen, Menschen in anderen Ländern für Jesus zu erreichen und gleichzeitig Christen in diesen Ländern (wie z.B. in Deutschland) die Möglichkeit geben, selbst unsere indianischen Freunde zu ermutigen bzw.

ihnen ihren Glauben vorzuleben. „Wieso?“ fragt Ihr Euch da vielleicht „wir „missionieren“ doch die Indianer und nicht umgekehrt.“ Aber wie unser Freund Richard Twiss (<http://www.wiconi.com>) schon vor einiger Zeit in seinem Buch „*One Church, Many Tribes*“ geschrieben hat, werden Indianer in der Regel weltweit (ausserhalb Nordamerikas) mit offenen Armen empfangen: „Through the vehicle of our culture and by God's providence, we as Native Americans can visit any country of the world and be immediately welcomed and trusted.“ (Mit Hilfe unserer Kultur und durch göttliche Fügung



können wir als Indianer alle Länder der Welt besuchen und werden dort mit Vertrauen sofort willkommen geheissen.)

Gemeinsam mit anderen indianischen Christen glauben wir, dass die Zeit angebrochen ist, in

der Jesus die Indianer, die ja ihrem eigenen Land oft als „die Geringsten“ angeschaut werden, gebrauchen will, um diejenigen zu erreichen, die

glauben, Jesus nicht zu brauchen. Gott hat „ die Geringsten“ schon oft genutzt und scheint sich daran zu freuen Seine „Macht in den Schwachen“ zu offenbaren.



Also so stellen wir uns das praktisch vor: Wir wollen eine kleine Gruppe von interessierten indianischen Freunden und Verwandten die Möglichkeit geben, uns zu unserem nächsten Heimaturlaub in Deutschland zu begleiten. Dabei wird es sich sowohl um Christen und Nichtchristen handeln. Wir würden für ca. drei Wochen ver-

könnte natürlich auch ein paar Worte beitragen und vielleicht „unter die Menge mischen“ bei einem ungezwungenen „Fest“ usw. Indianer spielen auch leidenschaftlich gerne Fussball (Männer und Frauen), so könnte man vielleicht auch ein freundschaftliches Fussballspiel organisieren.

Für indianische Christen hat es sich als in der Vergangenheit als eine unwahrscheinliche Ermutigung erwiesen zu erleben, wie Gott sie in anderen Ländern gebraucht. In den Staaten und Kanada werden sie oft, auch gerade von Christen, als Werkzeuge Gottes nicht ernst genommen

und selten haben sie die Chance, den Respekt der ihnen in anderen Ländern gezeigt wird, zu erleben. Es geht uns deshalb langfristig auch darum, indianische (christliche) Führungskräfte zu schulen und eine Auslandsreise wie oben beschrieben, kann dabei ein wichtiger Schritt sein. Daneben haben Cheryl und Randy Bear, die in Kanada aber auch in anderen Ländern die christliche Botschaft mit einer Mischung aus traditioneller und aktueller Musik präsentieren, grosses Interesse daran gezeigt, uns auf unserem nächsten Trip nach



Deutschland zu begleiten. (www.cherylbear.com)

Was wir an dieser Stelle wissen müssen, ist wie gross das Interesse Eurerseits ist und ob Ihr bereit seid, Euch als Gastfamilien und Organisatoren zur Verfügung zu stellen.

„Once I was in Victoria, and saw a very large house. They told me it was a bank, and that the white men place their money there to be taken care of, and that by and by they got it back, with interest. We are Indians, and we have no such bank; but when we have plenty of money or blankets, we give them away to other chiefs and people, and by and by they return them, with interest, and our hearts feel good. Our way of giving is our bank.“

Maquinna – Nuuchah-nulth Chief

(Port Alberni on Vancouver Island, BC)

Wir planen unseren „**Heimaturlaub**“ für **Mai und Juni 2011**, unabhängig davon, ob wir allein oder mit einem Team kommen. Falls sich „unser Traum“ für nächstes Jahr nicht verwirklichen lässt, besteht immer noch die Möglichkeit, diesen Outreach für einen späteren Zeitpunkt ins Auge zu fassen. Bitte, lasst uns wissen ob Ihr und Eure Gemeinden Interesse habt und mailt uns unter james@naim.ca.

In den Monaten April, Mai und Juni hat Tal mit seinem Kollegen, in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrer der 6./7.Klasse auf dem Kuper Island Reservat, innerhalb des Schulunterrichtes, die Kinder dieser Klasse in **Wilderness Survivaltraining**, unterrichtet. „Wie und wovon überlebt man wenn man sich in der Wildnis verirrt? Wenn man vielleicht verletzt ist? Welche Pflanzen sind essbar? Wie baue ich eine Angel, um Fischen zu können? usw.“ Daneben fand das theoretische und praktische Training im Bogenschiessen und Kayaken grossen Anklang.



Alle wissen, dass Tal und sein Kollege Christen sind und so wird auch auf diese Weise Christsein praktisch vorgelebt und Fragen beantwortet. „Es ist schon ein toll, wenn ein Teenager Dich umarmt, wenn du in die Klasse kommst und ein an-

derer unbedingt will dass Du an seinem Geburtstag im Sommer so wie letztes Jahr wieder Tagescamps anbietest, weil er beim Bogenschiessen so viel Spass hatte, dass es sein grösster Geburtstagswunsch ist“ erzählt Tal mir. „Es sind so viele Türen offen, wir wissen gar nicht durch welche wir zuerst gehen sollen.“



Kann man für ein Leben **im Schatten des Missbrauchs** entschädigt werden? Die Regierung in Kanada versucht durch

„Wiedergutmachungszahlungen“ den Schaden der den Indianern durch die Residential Schools zugefügt wurde zu begleichen. Da gibt es Einstufungen gestaffelt danach wieviele Jahre jemand in diesem Zwangsinternat war, ob und in welchem Maße er missbraucht wurde usw. Und natürlich muss der Betroffene die „Entschädigung“ vor Gericht einklagen. Tal hat vor kurzem einen dieser Betroffenen zu so einer Sitzung begleitet. Diese findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt und der Betroffene darf maximal drei Begleiter haben, zur seelischen Unterstützung. Dann wurde der Betroffene befragt und musste in Einzelheiten darlegen wie er missbraucht wurde und dadurch sein Leben negativ beeinflusst worden ist. Viele scheuen sich davor, diesen Schritt zu nehmen, aber in diesem Fall, wollte der Betroffene gehört werden, um mit dem

Geld seinem Volk helfen zu können. Tal war sehr bewegt; es ist immer wieder schwer, den persönlichen Erlebnissen von Menschen, die uns nahestehen zuzuhören und mitzuleiden, ohne bitter zu werden.



Plakat zur Werbung für die Residential Schools im Jahr 1910 (mit eingefügter neuer Überschrift)

Und was gibt es an James' **Family News**? Im September ist es endlich soweit: Tal, Corbin und Connor und unsere „Enkelkinder Jacalyn, Owen und Ida“ erhalten ihre indianischen Namen (siehe Rundbrief vom Sommer 2008). Dieses, für uns und unsere indianischen Verwandten und Freunde sehr wichtige Ereignis, hatte sich durch familiäre Ereignisse immer wieder verschoben. Das wird nicht billig (an jeden der „Zeugen“, d.h. Besucher (zwischen 200 und 500) wird ein Geschenk verteilt, Tänzer, Köche, Redner usw. werden mit Geschenken oder Geld bezahlt), öffnet aber neue Türen und vertieft bestehendes Vertrauen, denn so de-

Biblical Christianity is never found apart from a culture. It is always part of a culture... There is no such thing as plain Christianity.

Christianity always expresses itself through a culture. It is unique in that it can be expressed equally well in any culture.

(Biblisches Christentum ist niemals von Kultur zu trennen. So etwas wie pures Christentum gibt es nicht.

Christlicher Glaube drückt sich immer innerhalb einer Kultur aus.

Er ist einzigartig in dieser Hinsicht, dass er in jeder Kultur gleichermassen gut zum Ausdruck gebracht werden kann.

Grunlan, Stephen A. and Marvin K. Mayers, Cultural Anthropology: A Christian Perspective. Grand Rapids, MI: Zondervan, 1988.

Gebetsanliegen

- **Indianer in Deutschland**
- **Vorbereitungen für unseren „Heimataufenthalt“ in Deutschland**
- **Offene Herzen für die heilende Botschaft von Jesus**
- **Situationssensibilität (wann von Jesus erzählen, wann besser schweigen)**
- **Studiumsbeginn**
- **Schutz für unsere Kinder**
- **Namensgebungszeremonie**
- **Praise God für all die offenen Türen und Arme**

monstrieren wir, dass indianische Kultur und Traditionen und christlicher Glaube sich nicht widersprechen.



Corbin und Connor haben eine erfolgreiche Fussball und Lacrosse Saison hinter sich und kommen im Herbst in die 5. bzw. dritte Klasse. Die Jahre vergehen jetzt fast zu schnell, manchmal möchte man die Zeit anhalten. Aber das kennt ihr sicher auch. Wir haben während der WM mit Schrecken festgestellt, dass wir jetzt das Alter erreicht haben, wo die Spieler, unsere Kinder sein könnten. Wann ist das denn passiert?

Ich werde wieder (Teilzeit) Studenten. Tal wird im Frühjahr in einem Fernstudium an der George Fox Theological University auf einen „MA specializing in intercultural studies“ (Masters in interkulturellen Wissenschaften) hinarbeiten. Ich habe endlich herausgefunden welche Kurse ich belegen muss, um mein Lehrzertifikat in British Kolumbien zu erhalten

und arbeite seit September an der Vancouver Island Universität in Nanaimo langsam darauf hin. Im Moment freue ich mich mal, wieder intellektuell gefordert zu werden, aber vor den Examen und Hausarbeiten ist mir doch ein wenig bange.

Liebe Freunde, auch Ihr lebt jeden Tag hoffend und glaubend an Gott, nicht nur Missionare. Wenn Ihr nicht auf Gott vertrauen würdet, dann würdet Ihr voller Angst an Eurem Geld festhalten, denn die Zeiten sind unsicher. Und doch schauen wir wieder auf ein Jahr treuen Gebens an NAIM für unsere Arbeit und treuer Gebete für uns und die Indianer zurück. Eure Loyalität und Euer Vertrauen auf Gott und in uns geben uns oft Mut und sind das Rückrat unserer Aufgabe.

*With Thanks and
In His Love,
Tal and Christina with
Corbin and Connor*



CANADA
PO BOX 39
DELTA, BC
V4K 3N5
TELEPHONE (604) 946 1227 FAX (604) 946 1465
E-MAIL office@naim.ca WEB SITE www.naim.ca

USA
PO BOX 151
POINT ROBERTS, WA
98281

Tal and Christina James

395 Harwell Road, Nanaimo, BC, V9R 6Y8, Canada
Telephone (250) 753 6504 Email james@naim.ca

Spendenverbindung in Deutschland

Ansgarkirche Ellerau (Telefon 04106 73284)
VR Bank Pinneberg Kto.Nr. 543 207 30,
BLZ 221 914 05
Verwendungszweck 2.539.380.00.2103